

Josef Rutz
Zelle 17
Beckenstube

Herr
Willy Zürcher
Untersuchungsrichter
Beckenstube 5
8201 Schaffhausen

Schaffhausen Gefängnis, 5. April 2009

Sicherheitsvorkehrungen gegen behördlich organisiertes Verbrechen

Sehr geehrter Herr Zürcher

Vielleicht erinnern Sie sich noch an meine Aussage anlässlich Ihres Verhörs. Ich berichtete Ihnen, wie ich seitens einer offenbar „undichten Stelle“ gewarnt worden bin, ich müsse mit einem weiteren Angriff gegen meine Person rechnen. Es würde mir ähnlich ergehen, wie damals, als Gemeindepräsident Wahrenberger auf meine Kosten sein Haus sanieren wollte. Dieser Mann hat mich dann auch um meinen Job – Gemeindearbeiter - gebracht. Da Sie als Richter, unbefangen walten und den Durchblick wahren müssten, ist mir sehr viel daran gelegen, Sie über alle Einzelheiten zu unterrichten.

Kürzlich, irgendwann in der Nacht, wurde ich durch leise, langsam anschwellende Klopfgeräusche aus meinem sonst schon unruhigen Schlaf gerissen. Auf meine Frage „Wer ist da?“ kam keine Antwort. Nach kurzem Warten tastete ich nach dem Knopf der Gegensprechanlage. Da ich nichts sah betätigte ich jedoch versehentlich das Radio. Und dann wieder dieses verhaltene Klopfen. Auf meine Frage „was soll das“, flüsterte es mit entstellter Stimme –ähnlich einer Tonbandaufzeichnung: „Warum gab es diesmal keine Hausdurchsuchung, obwohl man Ihnen alles Mögliche zutraut – verstehen Sie, was ich meine? ... ich raten Ihnen ...“ Alles Weitere werde ich sicherheitshalber bei der Hauptverhandlung in meiner Klageschrift einbringen.

Falls weiter versucht werden soll, mich mittels gewiefter oder dem System höriger Psychiater irgendwie zum Schweigen oder gar Verschwinden zu bringen, sollen diese Zeilen sozusagen als Plädoyer, Lebensversicherung usw. dienen – nach dem Motto: Es wird niemals je soweit kommen, dass ich – Josef Rutz der Schreibende – mir jemals in irgend einer Form selbst ein Leid zufügen oder sonstwie schaden könnte! Meine Vertrauenspersonen sind dem System mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht alle bekannt und durchwegs in der Lage, mittels meiner bei ihnen gesicherten Akten und Beweise jederzeit für mich in den Zeugenstand oder denjenigen des Klägers zu treten.

Gerne würde ich einmal von Ihnen erfahren, wie Sie auf die Idee kamen, einen dermaßen „schweren Fall“ ohne Hausdurchsuchung zu „untersuchen“ ... fast wie damals, als die Polizei den Auftrag hatte, mich beim Steinewerfen zu überführen, indem sie hätten an meiner Wohnungstüre läuten und feststellen sollen, ob ich nun zu Hause oder am Tatort sei – und den Befehl nicht ausgeführt hatten. Hiermit fordere ich Sie dringend auf, die Hausdurchsuchung unverzüglich durch NICHT-SH Polizisten in Anwesenheit eines von mir bestimmten Rechtsanwaltes vornehmen zu lassen! Dies hat noch vor meinem ersten Hausbesuch zu geschehen. Es verbleibt mit freundlichen Grüßen

Josef Rutz
